

Organisation des Jagdhundewesen in Deutschland

Die unterschiedlichen Rassen werden von den Zuchtvereinen betreut, die das Zuchtbuch der Rasse führen, die Hoheit dafür liegt damit beim Rassezuchtverein. Zwei Dachorganisationen (VDH und JGHV) vereinheitlichen das Richterwesen: der VDH das Zuchtrichterwesen und der JGHV das Gebrauchsrichterwesen. Der JGHV legt außerdem die grundlegenden Prüfungsordnungen für alle Vorstehhundrassen fest und schafft damit vergleichbare Prüfungsergebnisse. Zusätzlich können von den Zuchtvereinen ergänzend rassespezifische Prüfungsordnungen erstellt werden.

Organisation des KIM-Verbandes:

Der KIM-Verband besteht aus 16 weitgehend selbständigen Landesgruppen, die zwischen 100 und 600 Mitgliedern haben, zentrale Standards und Regeln des Bundesverbandes müssen jedoch beachtet werden. Der Vorstand besteht aus Präsident, Vizepräsident, Geschäftsführerin, Schatzmeister und Verbandszuchtwart. Im außerordentlichen Vorstand kommen die Zuchtbuchführerin, der Pressewart, der Vorsitzende der Zuchtkommission und der Vorsitzende des Ehrenrates hinzu. Fünf Arbeitskreise bearbeiten die einzelnen Fachgebiete, einer davon ist der Arbeitskreis Internationale Kontakte, dessen Vorsitzender Herr Dr. Jürgen Böhm ist.

Jede Landesgruppe führt Prüfungen und Zuchtschauen selbständig durch. Im Frühjahr werden Anlagenprüfungen abgehalten für die jungen Hunde aus dem Vorjahr. Auf dieser Prüfung werden Anlagen bewertet, Leistung wird erst im Herbst auf der HZP geprüft. Die Meisterprüfung ist die VGP, hier werden an 2 Tagen 24 Fächer geprüft. Außerdem gibt es noch viele Spezialprüfungen, z.B. bei Nachsuchen. Einmal im Jahr richtet der KIM-Verband eine Bundesprüfung aus, hier sollen die besten Hunde aus allen Landesgruppen, aber auch aus dem Ausland geprüft werden. Meistens wird in Verbindung mit der Bundesprüfung eine Bundeszuchtschau durchgeführt, die nach den Regeln von F.C.I. und VDH durchgeführt wird.

Ziele einer internationalen Organisation sind aus deutscher Sicht:

- Einheitliche Standards sichern die Rassegrundlagen und damit auch langfristig die tierschutzgerechte Jagdausübung mit unseren KIM
- Die Gesundheit der Rasse wird so breit wie möglich stabilisiert
- Leistungs- und Gebrauchsfähigkeiten der KIM werden gesichert und gefördert
- Die Rassezucht bei KIM kann besser als bisher gesteuert und weiter entwickelt werden

Um diese Ziele zu erreichen, benötigen alle einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch, verbesserte Informationen für Züchter und Hundeführer, eine bessere Koordination beim internationalen Zuchteinsatz, sowie Import und Export von KIM. Auch gemeinsame Veranstaltungen zur Beratung bei Zucht-, Prüfungs-, Organisations- und Ausbildungsfragen sind wichtig. Ein gemeinsames internationales Zucht- /Registerbuch mit den Mindeststandards der KIM-Rasse wäre ein großartiger Fortschritt auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft. Auf diesem Weg brauchen wir auch einen starken internationalen Partner: die F.C.I. Diese Organisation bietet uns einen Kooperationsvertrag an, dessen Unterschrift sehr empfohlen wird.

An diesem Wochenende sollen die organisatorischen, personellen und finanziellen Voraussetzungen diskutiert und wenn möglich beschlossen werden. Die Hauptversammlung des KIM-Verbandes hat bereits beschlossen für den Aufbau des Internationalen Verbandes ein Startkapital von 10.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Herr Jesinghausen wünscht sich als Basis für die künftige internationale Arbeit langjährige gute menschliche Kontakte, konstruktive Gespräche und eine kollegiale Zusammenarbeit.

03. Erfahrungen mit der Gründung von Weltverbänden anderer Rassehundezuchtvereine

Herr Fischer berichtet, dass Deutschland das einzige Land der Welt sei, in dem die Zuchthoheit in den Händen der Zuchtvereine liegt. Dies erschien ihm als das beste System, da ein Zuchtverein viel besser in der Lage sei, die Regeln festzulegen, die eine Rasse erhalten und verbessern, als ein übergeordnetes Gremium.

Bereits 1992 wurden von anderen Zuchtverbänden Weltverbände gegründet, dies wurde aber zuerst von der F.C.I. mit Skepsis aufgenommen wurde. Nach großen Anfangsschwierigkeiten seien heute Kooperationsvereinbarungen zwischen F.C.I. und interessierten Vereinen möglich, allerdings nur dann, wenn das Ursprungsland der Rasse den Weltverband gründet. Im Kooperationsvertrag werde die weltweite Sicherstellung der geforderten Leistungsmerkmale und Gesundheitsstandards für eine Rasse festgeschrieben

Auch der KIM-I müsse in Zukunft ein Globalplayer sein, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Kompromissbereitschaft sei eine der wichtigsten Bedingungen für einen Weltverband.

Herr Fischer berichtet von positiven Erfahrungen anderer Weltverbände mit wichtigen Erfolgen im Bereich der Gesundheit (blauer Dobermann).

Zuchtwertschätzung sei ein gutes Hilfsmittel für erfahrene Züchter, aber kein Instrument zur Zuchtsteuerung. Er erläutert die Grenzen der Zuchtwertschätzung am Beispiel der Erfahrungen bei der Bekämpfung von HD bei der Rasse Hovawart.

Ein internationales Zuchtbuch wird von Herrn Fischer befürwortet, aber nur im Einvernehmen mit dem KIM-I.

Herr Eising fragt nach der Möglichkeit für einen amerikanischen Verband über die Mitgliedschaft im Weltverband eine F.C.I.-Anerkennung zu erhalten. Tom McDonald spricht den AKC in den USA an. Herr Fischer verspricht, dass dieses Problem zu lösen sei.

Nachfolgend stellen die einzelnen Vertreter ihre Heimatverbände vor.

Frankreich:

Bernard Brenuchon berichtet, dass der SCC der Dachverband und die CU die Unterorganisation für Jagdhunde sei, wobei der Dachverband alle Clubs dirigiert und ein zentrales Zuchtbuch führt. Sein Verband habe 393 Mitglieder, KIM, GM und DL. Im Jahr 2005 wurden 370 KIM-Welpen, 1 GM-Welpe und 22 DL-Welpen gemeldet. Fast 95% der Welpen werden in Jägerhand abgegeben.

Niederlande:

Cor Bottenheft berichtet, dass der niederländische Heidewachtelklub vor 60 Jahren gegründet wurde, der niederländische Kennel Club führt das Zuchtbuch, in das alle Welpen mit Ahnentafel eingetragen werden. Heute habe der Heidewachtelclub ca. 1100 Mitglieder, es werden im Jahr ca.225 Welpen ge-

züchtet, ca. 50% in Jägerhand. Als Leistungsüberprüfung gibt es eine Anlagenprüfung, auf der auch die nicht jagdlich geführten KIM geprüft werden können.

Schweden:

Thomas Oloffson verteilt einige Mitgliederzeitschriften seines Verbandes und erklärt, dass er noch neu in seinem Verband sei, er habe noch viel zu lernen. In Schweden gebe es ebenfalls einen Dachverband für alle Rassen, der auch die Regeln festlege. Außerdem gebe es kleinere Organisationen, die in der Regel mehrere Rassen betreuen. Seine Organisation betreue DK, Vizsla, GM und KIM. Der Verband habe 2700 Mitglieder, davon 500 KIM, im Jahr werden ca. 200 KIM-Welpen registriert. Zwar gebe es für die Zucht keine verbindlichen Regeln, aber Prüfungen zum Leistungsvergleich werden angeboten.

Schweiz:

Urs Hoppler berichtet, dass der SKG die Dachorganisation sei, die auch die Stammtafeln ausstellt. Sein Verband, der SKMV bestehe seit 80 Jahren. Heute habe er ca. 235 Mitglieder, Zunahme 20/Jahr. 17 Welpen im Frühjahr 2006, wahrscheinlich 23 Welpen in Gesamtjahr 2006. Der Bedarf an KIM kann nicht in der Schweiz gedeckt werden. 95% der Kleinen Münsterländer werden jagdlich geführt. Da der Tierschutz in der Schweiz Prüfungen an lebenden Tieren verbietet, gebe es nur Prüfungen wie Btr, VPS und Schweiß.

Dänemark:

Henrik Raae Andersen berichtet, dass es seinen Verband seit 1968 gebe, heute habe er ca. 800 Mitglieder, im Jahr werden ca. 200-300 KIM-Welpen eingetragen. HD wird untersucht, ca. 95% der untersuchten KIM seine entweder frei von HD oder höchstens Grenzfall.

USA:

Tom McDonald berichtet, dass sein Verband vor 20 Jahren gegründet wurde. 1971 wurden die ersten KIM importiert, der erste Wurf fiel Mitte der 70er Jahre. Vor ca. 9 Jahren wurden Regeln eingeführt, die sich in weiten Teilen an den Regelwerken in Deutschland orientieren. Jagdliche Prüfungen werden durchgeführt, ähnlich wie VJP und HZP. Die Wasserarbeit hat eine große Bedeutung, ebenso Schleppen und Vorstehen. Letzteres wird meistens an ausgesetztem Federwild geprüft. Schweißarbeit wird nicht geprüft!

Der Formwert wird anhand von Fotos vergeben. Es gibt keine Zuchtrichter in den USA, Größe, Gebiss usw. werde von Tierärzten überprüft. Ebenso erfolgt eine Untersuchung auf HD. Der amerikanische Verband hat derzeit 370 Mitglieder und 130 Welpen in 2004. Eine Datenbank enthält Angaben über ca. 2400 Hunde, vor drei Jahren gab es eine große Umfrage über die Gesundheit, die Daten sind für jedes Klubmitglied abrufbar. Der Verband stellt eigene Stammtafeln aus.

Österreich:

Georg Bellowitsch berichtet, dass 1938 der Zuchtverein gegründet wurde, damals noch zusammen mit DL. 1964 hat sich DL abgespalten, ab diesem Zeitpunkt betreute der Zuchtverein GM und KIM. Der Verein gliedert sich in den Bundesstab und drei Bereiche (Ost, Süd und West), diese sind relativ selbständig. Der ÖJGV (Österreichischer Jagdgebrauchshundeverein) führt das

Zuchtbuch.

Der Münsterländerverein hat ca. 854 Mitglieder, davon 130 GM. Bei KIM fallen im Jahr ca. 15-20 Würfe mit ca. 150 Welpen. Bei GM 7-9 Würfe/70-90 Welpen. Alle Welpen werden nur an Jäger abgegeben, so steht es auch in den Statuten. Es werden zwei Anlagenprüfungen und drei Feld- und Wasserprüfungen durchgeführt. Außerdem gibt es Btr und Sonderschweißprüfungen. Die Zucht ist erst nach bestandener Feld-Wasserprüfung möglich. Es findet eine Hauptzuchtschau und die Bereichzuchtschauen statt.

Tschechien:

Petr Buba stellt fest, dass doch alle mit ähnlichen Fragen und Problemen beschäftigt sind. Sein Verband betreut die langhaarigen Vorstehhundrassen (DL, GM und KIM). Der Verband hat ca. 700 Mitglieder, davon 220 DL, 330 KIM, und 150 GM. 90 bis 95% aller Welpen werden in Jägerhand abgegeben. Ein Problem sei, dass die einfachen Jäger wenig Interesse daran haben, ihre Hunde auf Prüfungen und Zuchtschauen vorzustellen.

Im Jahr werden bei KIM ca. 20 bis 25 Würfe mit ca. 150 bis 170 Welpen eingetragen. Der Zuchtrüde muss eine VGP haben und den Formwert SG. HD wird bis Stufe 2 toleriert, sofern die Hündin Stufe 0 hat.

Die tschechische Prüfungsordnung ist mehr abrichtebetont, während die deutsche oder österreichische PO mehr anlagebetont ist.

04. Vorbereitung der Gründung eines internationalen Verbandes KLM (KIM International)

Die heute vertretenen nationalen Verbände repräsentieren ca. 9500 KIM-Mitglieder und betreuen jährlich ca. 2500 Welpen, dies ergibt hervorragende Grundlagen für eine gemeinsame Weiterentwicklung der KIM-Rasse.

- Satzungsfragen

Die vorgelegte Satzung wird eingehend diskutiert und in einigen Punkten modifiziert.

- Zucht- und Leistungsniveau

Herr Jesinghausen weist daraufhin, dass Mindeststandards formuliert werden müssen, um ein internationales Zuchtbuch möglich zu machen. Es sollte geregelt werden:

- Rassestandards
- Gesundheit der Elterntiere
- Minimum an Leistungs-/ Gebrauchsfähigkeiten

Um Mindeststandards definieren zu können, müssen erst die Standards der einzelnen Länder gesammelt und verglichen werden. Dazu ist es notwendig der Geschäftsstelle des Internationalen Verbandes (KIM-I) folgende Regelwerke zuzuschicken, möglichst in deutscher Übersetzung:

- Bewertungsmaßstäbe für die Zuchtrichter
- Gesundheitliche Anforderungen in Bezug auf genetische Defekte

- Prüfungsordnungen

Wenn die Leistungsniveaus aller dem Internationalen Verband angeschlossenen Länder verglichen wurden, kann eventuell auch eine internationale Prüfung konzipiert werden.

Auch die internationale Unterstützung bei Ausbildung und Training von Zuchtrichtern könnte sinnvoll sein.

Datum: 21.05.2006

Beginn: 9.00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung durch Herrn Jesinghausen.

Herr Jesinghausen unterstreicht die Bedeutung einer gemeinsamen Registrierung der Hunde (Zuchtbuch) unter Berücksichtigung des Rassestandards, der Gesundheit und Mindestanforderungen an das Niveau der jagdlichen Anlagen.

- Organisationsfragen

Die Versammlung verständigt sich darüber in den nächsten 2 Jahren nachfolgende Aktivitäten zu koordinieren:

- zuchtrelevante Regelungen in den Mitgliedsländern zusammen tragen und abgleichen.
- Abgleich der Zuchtrichterqualifikation und deren Aus- und Weiterbildung, Umfänge und Anforderungen der Leistungsprüfungen abgleichen
- Umsetzung eines Internetauftritts als gemeinsame Informationsplattform (Veranstaltungskalender, Voraussetzungen für die Teilnahme ausländischer Prüfungsteilnehmer, usw.)
- gegenseitiger Zuchtschaubesuch zum Abgleich des Phänotyps
- Vorbereitungen zur Entwicklung eines internationalen Zucht-/Registerbuches

- Finanzfragen

- Reisekosten werden generell vom Mitgliedsland getragen!
- Für 2006 und 2007 wird ein Beitrag von 1€ je Mitglied/Jahr festgelegt. Der Beitrag ist am Anfang eines jeden Kalenderjahres fällig. Für 2006 muss der Beitrag bis spätestens Anfang 2007 gezahlt werden. Die Einzahlung erfolgt auf ein noch zu eröffnendes Konto.
- Es ist ein Haushaltsplan zu erarbeiten, der von der internationalen Mitgliederversammlung zu beschließen ist.

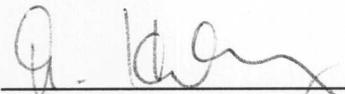
05. Gründung des internationalen Verbandes KIM

- Die Gründung eines Weltverbandes mit der Bezeichnung „Verband Kleine Münsterländer-International (KIM-I)“ wird von allen vertretenen nationalen KIM-Organisationen einstimmig auf der Grundlage der am Vortag modifizierten Satzung beschlossen. Die Versammlung wählte einstimmig Bernd Dieter Jesinghausen, D zum Präsidenten, Cor Bottenheft, NL und Henrik Anderson, DK zu Vizepräsidenten sowie auf Vorschlag des Präsidenten, Dr. Jürgen Böhm, D, zum Geschäftsführer des internationalen Verbandes KIM.
- Kooperationsvereinbarung mit der F.C.I.
Neben der Vereinskarte unterzeichneten alle Gründungsmitglieder den vorgelegten Muster-Kooperationsvertrag mit der F.C.I.

Die Veranstaltung wurde um 11:10 Uhr beendet.



Bernd-Dieter Jesinghausen
Präsident



Marion Hartung
Protokollführerin